



REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTER FÜR  
INNERES  
Dr. Caspar EINEM

A-1014 Wien, Herrengasse 7  
Tel. (++43)-1-53 126/24 52  
Telefax-Nr. 53 126-22 40  
DVR: 0000051

Zl. 5053/49-II/8-1/95

An den  
Präsidenten des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER

XIX.GP-NR  
1560 /AB  
1995 -09- 01

Parlament  
A-1017 Wien

ZL 1870 N

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Terezija Stojsits, Freundinnen und Freunde haben am 17. Juli 1995 unter der Nr. 1870/J, unter Bezugnahme auf angebliche Berichte über Handel mit Waffen und NS-Uniformteilen im Bereich der sogenannten Drogenszene auf dem Wiener Karlsplatz, an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "das vermehrte Einsickern rechtsextremer Drogendealer in die Drogenszene" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Sind solche oder ähnliche Vorfälle der Polizei bzw. Ihrem Ministerium berichtet worden?
2. Welche Hinweise auf Zusammenhänge zwischen Drogen- und Waffenhandel gibt es Ihren Erkenntnissen zufolge?
3. Handelt es sich bei den beschriebenen Vorfällen Ihrer Meinung nach um Beschaffungskriminalität oder um organisiertes Verbrechen?
4. Deutet der Verkauf von NS-Versatzstücken im Zusammenhang mit Waffen und Drogen Ihrer Meinung nach auf eine Verquickung der Drogengroßhändler mit Rechtsextremen hin?
5. Würden Sie in der Entkriminalisierung Drogenkranker eine Möglichkeit zur Zurückdrängung des illegalen Waffenhandels sehen?

- 2 -

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Derartige Vorfälle wurden in meinem Ressort bisher nicht bekannt.

Zu Frage 2:

Obwohl einzelne Ermittlungsfälle Erkenntnisse über einen möglichen Zusammenhang zwischen Drogen- und Waffenhandel erbrachten, handelt es sich doch zum überwiegenden Teil um unabhängig voneinander organisierte Kriminalitätsbereiche.

Zu Frage 3:

Da mir, wie ich schon zu Frage 1 ausgeführt habe, die von Ihnen beschriebenen Vorfälle nicht bekannt sind, ist mir die Beantwortung der Frage nach den Hintergründen dieser Handlungen nicht möglich.

Zu Frage 4:

Der Verkauf von NS-Requisiten im Zusammenhang mit Drogenhandel wurde bisher nicht bekannt.

Zu Frage 5:

Zwischen einer allfälligen Entkriminalisierung Drogenkranker und der Bekämpfung des illegalen Waffenhandels besteht kein Zusammenhang.

